

Stuttgarter Zimelien. Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart 1985, Nr. 4, Abb. S. 21. – FISCHER, Lateinische Bibelhandschriften, S. 182 f. – BERSCHIN, Eremus und Insula (2005), S. 81.

Lit.: SCHERRER, S. 33. – BRUCKNER II, S. 26–29, 59. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 41, Abb. II. – MCKITTERICK, in: Kloster St.Gallen, S. 75.

NR. 22 SANG. 85

Beda, Expositio in Lucam libri VI
St.Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

472 pp., 45×26 cm, Schriftspiegel 34,5×22 cm, einspaltig zu 35 Zeilen. Quaternionen, vereinzelt signiert: 1⁶⁻¹ (p. 1–10), 2⁸ (p. 11–26 = a), 3⁸ (p. 27–42), p. 4⁸ (p. 43–58) usw., der karolingischen nahe stehende alemannische Minuskel mit geschlossenen a, jedoch mit offenem g, wohl von zwei Schreibern. Titel und Inc. in Capitalis, manchmal mit Unzialbuchstaben gemischt, mit Minium und Tinte. Zu Lib. I Initiale als Hohlmajuskel in Minium, grün gefüllt, fortlaufende Zeile in Uncialis mit Minium, Anfangsmajuskeln von Abschnitten grün schattiert.

Inhalt und Schmuck: p. 1–7 Prologe, p. 7–11 Cap. I–XCIII, p. 12–105 Lib. I, p. 12 Incipit expositio in Lucam liber primus. B(eatus evangelista Lucas), 4-zeilige Hohlmajuskel mit Füllung in Grün, am Schaft kleine Voluten, in Strichform, austropfend; p. 105–251 Lib. II, p. 105 Incipit liber secundus. p. 106 E(cclesiastica narrat historia), wie p. 12, jedoch nur in Tinte, die übrigen Bücher ebenso.

Der in der Größe alle bis jetzt behandelten Hss. überragende Band stammt wohl von zwei ähnlichen Händen, die Bruckner und von Scarpatetti «in der Hauptsache» Wolfcoz selbst zuschreiben. Titel und Majuskel-Initialen finden ihre Parallelen im Bibelband Sang. 14 (Nr. 17), der ab Buch Tb p. 98 vergleichbare Inc. und Initialen mit den Farben Minium und Grün enthält und ebenso gut reguliert ist wie Sang. 85. Das an die Größe der touronischen Bibeln (vgl. Sang. 75: 54×39,5 cm) heranreichende Format der Hs. ist erstaunlich und zeugt von der Absicht zur Repräsentation des Auftraggebers, wohl des Abtes Gozbert (816–837).

NR. 23 SANG. 128

Hieronymus, In ep. ad Galatas
St.Gallen, Schreiber um Wolfcoz, I. Drittel
d. 9. Jh.

246 pp., 29×20,5 cm, Schriftspiegel 21,5×15,5 cm, einspaltig zu 25 Zeilen. Quaternionen: 1⁸ (p. 3–18), 2⁸ (p. 19–34), 3⁸ (p. 35–50) usw., alemannische und karolingische Minuskel mit geschlossenen a und unten offenen, aber auch oben und unten offenem g, wohl von zwei Schreibern, gleichzeitige Korrekturen am Rand. Titel und Inc. in Rustica und Capitalis oder Uncialis mit Minium und Grün oder nur mit Minium. Anfänge der Bücher mit Majuskeln in Minium, p. 176 jedoch mit einer 8-zeiligen Initiale mit Minium und Schwarz.

Inhalt und Schmuck: p. 1–2 Vorsatzbl. leer, Stempel, p. 3–88 Buch I, p. 3 Incipit ad Galatas beati (rubr.) Hieronimi suae expla-(grün)nationis tomus primus. Pauci admodum; p. 89–176 Buch II, p. 89 Incipit tomus secundus. Quod in primo commentariorum; p. 176–246 Buch III, p. 176 Finit explanationum tomus II. Incipit tomus tertius. T(ertium ad Galatas), Buchstabenkörper in Minium, zweibändig, mit perfekten Flechtbandknoten an allen Enden sowie an der beringten Kreuzung, Füllung mit schwarzen Balken, darin pergamentausgespartes Flechtband.

Bruckner schrieb p. 1–122 der Hs. dem Urkundenschreiber Cunzo zu, der einzig im Jahr 824 unter demselben Datum drei Urkunden, nämlich am 6. Juni W 280 – W 282 schrieb (vgl. Subsidia Sangallensia, S. 378; Tabelle bei von Scarpatetti, S. 45, Abb. 16–19); p. 123–245 sah er dagegen von Wolfcoz geschrieben. Wolfcoz dürfte als Schreiber kaum in Frage kommen, sein hoher Stil in Sang. 20 (Nr. 33) ist nicht so fortschrittlich wie die Schriften in Sang. 128, die Hohlcapitalis